



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Das new Testament recht grüntlich teutsch

Luther, Martin

Straßburg, 1524

VD16 B 4346

Die Epistel zu den Ebreern

urn:nbn:de:hbz:466:1-34848

Das erst Capitel.



Nach dem vor zeit²¹
 ten Gott manchmal vñ man
 cherley weise geredt hatt zū
 den vetterē durch die propheten/ hat er
 am letzten inn disen tagen zū vns geredt
 durch den sūn/ welchem er gesetzt hatt
 zum erben aller ding/ durch welchen er
 auch die welt gemacht hatt. Welcher/
 syntemal er ist / der glantz seiner herlig-
 keit/ vnd das ebēbild seines wesens/ vñ
 tregt alle ding mit dē wort seiner krasse/
 vñnd hat gemacht die reynigung vnser
 sünd durch sich selbs / hat er sich gesetzt
 zū der rechten der maiestet in der höhe/
 so vil besser wordē den die engel/ so gar
 vil einen andern namen er für in ererbet hatt.

Denn zū welchem Engel hat er yemals gesagt/ du bist mein sūn/ heütte
 hab ich dich geboren: Vnd aber mal/ Ich werde im ein vatter sein/ vnd er
 wirt mir ein sūn sein. Da er aber/ abermal insüret den erst gebornen in die
 welt/ spricht er/ Vnd es sollen in alle Gottes engel anbetten. Von den En-
 geln spricht er zwar/ Er macht seine engele geyster/ vñ seine diener feur-
 flammen. Aber von dem sūn/ Gott/ dein stül weret von ewigkeit zū ewig-
 keit/ das scepter deines reichs ist ein richtiges scepter/ Du hast geliebt die
 gerechtigkeit vnd gehasset die vngerechtigkeit/ darumb hatt dich gesalbet
 Gott dein herz mit dem öle der freündē/ über deine genossen.

Vnd/ du herre/ hast von anfang die erden gegründet vnd die himel sind
 deiner hende werck/ die selben werden vergeen/ du aber wirst blybē/ vnd
 sy werden alle veralten wie ein kleyd/ vnd wie ein gewandt wirstu sy wā-
 deln/ vnd sy werdē sich verwandeln/ Du aber bist der selbe/ vnd deine jar
 werden nicht abnemen. Zū welchem Engel aber/ hat er yemals gesagt/
 Setze dich zū meiner rechten/ bis ich lege deine feinde zum schetnel deiner
 füsse: Seind sie nicht alle zūmal dienstbare geister/ vñ gesandt zum dienst
 vmb der willen/ die ererben sollen die seligkeit.

Das II. Capitel.

Darumb sollen wir dester mer war nemē:²¹
 des/ das wir nicht etwa verfließen / Denn so das wort fest wor-
 den ist/ das durch die engel geredt ist/ vnd ein yegliche übertrett-
 ung/ vnd vngheorsam hat empfangen sein gerechte belonunge / Wie wöl-
 len wir entfliehē/ so wir ein solche seligkeit auß dacht lassen: welche nach
 Jf ij dem sie

Die Epistel

dem sie empfangen hatt/ vnd geredt worden ist durch den herre/ ist sie vff vns befestiget/ durch die/ so es gehöret haben/ durch das mitzeügige gottes/ mit zeichen/ wunder. vnd mancherley krefft/ vnd mit aufteylung des heyligen geysts/ nach seinem willen.

B Den er hat nicht den Engeln vnderthan/ die zukünfftigen welt/ dauon wir reden. Es bezeüget aber einer an einem ort/ vnd spricht/ Was ist der mensch/ das du sein gedenckest/ vnd des mensche sün/ das du in heymlich est/ Du hast in ein kleine zeyt der Engel* mangeln lassen/ mit preys vñ er hast du in gekrönet/ vnd hast in gesetzt über die werck deiner hede/ Alles hastu vnderthan zu seinen füssen. In dem/ das er im alles hat vnderthan hat er nichts gelassen/ das im nicht vndthan sey. Jetzt aber sehe wir noch nicht/ das im alles vnderthan ist/ Den aber/ der ein kleine zeyt der Engel mangellet hatt/ sehen wir/ das es Jesus ist/ durchs leiden vnd den todt gekrönet mit preys vñ eeren/ auff das er von Gottes gnaden vor allen den todt schmeckt.

* C mangeln/ Ebreisch laut diser vers also/ Du hast in ein kleine zeit Gottes mangeln lassen/ das ist/ du hast in verlassen die drey tage seines leidens/ als were kein Gott bey im/ wo aber Gott nicht ist/ da ist auch kein engel noch kein götlich hilffe/ wie vohin/ da er grosse wunder werck that.

C Denn es zymete dem/ vmb des willen alle ding seind/ vnd durch den alle ding seind/ der da vil kinder hat zur seligkeit gefüret/ dz er den Herzogē irer seligkeit/ durch leiden vollkommen machte/ sintemal sie alle von einem komme/ beyde der da heiliget vnd die da geheiliget werdē/ Vmb der sach willen/ schemet er sich auch nicht sie brüder zu heissen/ vnd spricht/ Ich wil verkündigen deinen namen meinen brüderē/ vñ mitten in der gemeine dir lob singen. Vnd abermal/ Ich will mein vertrauwē auff in setze/ Vnd abermal/ Siehe da/ ich vnd meine kinder/ welche mir Gott geben hat.

D Nach dem nän die kinder fleysch vñ blüt haben/ ist ers auch gleicher/ maß teylhafftig worden/ auff das er durch den todt die macht neme/ dem der des tods gewalt hatte/ das ist/ dem teüfel/ vñ er lösete die/ so durch forcht des tods/ in ganzem leben pflichtig waren der knechtschafft. Denn er nympt nirgent die Engel an sich/ sonder den samē Abrahe nimpt er an sich/ Dahar müst er aller dinge seinen brüderē gleich werden/ auff dz er barmherzig würde/ vnd ein treuwer hoher priester vor Gott/ zu versünen die sünde des volcks. Denn darinnen er gelitten hat vñ ver sucht ist/ kan er helfen denen die versücht werden.

Das III. Capitel.

Aber / ir heiligen brüder / die jr teilhafftig seyt des hymelische beruffs/ nemet war des Apostels vñ hohen priesters vnserer bekentnis/ Chruston Jesum/ der do treu ist dē/ in gemacht hatt (wie auch Moses) in seinem ganzen haufe/ Diser aber ist grössers preys werdt den Moses/ nach dem/ der ein

der eyn grösser eere am huf hat / der es bereyttet / den eyn yeglich huf wirt von yemant bereyttet / der aber alles bereyttet / das ist Gott. Vnd Moses zwar war treuw in seynem ganzen hauf / als eyn knecht / zum zeugnis des das gesagt solt werden / Christus aber als eyn sün in synem haufe / welches hauf synd wir / so wir anders die freudigkeit vnd den rhim der hoffnung bis ans ende feste behalten.

Darumb wieder heylige geyst spricht / Heutte / so jr hören werdet seyne stymme / so verstockt euwere hertzen nicht / als geschach in der bitterunge / am tage der versuchung in der wüsten / damit euwere vätter versuchten / sy prüffeten vnd sahen meine werck vierzig jar lang / darumb ich entrüstet wardt über dis geschlecht / vnd sprach / ymmerdar irreten sy mit dem hertzen / aber sy wüsten meine wege nit / das ich auch schwür in meinem zorn / sy solten zu meiner rüge nit kommen. Sehet zu / lieben brüder / das nit etwanenants vnder euch sey eyn arges hertz des vnghlaubens / das da abtrette von dem lebendigen Gott / sonder ermanet euch selbs / alle tage / so lange es heutte heisset / das nicht yemant vnder euch / verstockt werde durch betrug der sünde.

Den wir synd Christus teilhaftig worden / so wir anders den anfang seines wesens / bis ans ende feste behalten / so lange gesagt wirt / Heutte so ye seine stymme hören werdet / so verstockt euwere hertzen nicht / wie in der verbitterunge geschach. Denn ettliche die sy hörten / verbitterten in / aber nicht alle / die von Egipten aufgiengen durch Moses. Ober welche aber wardt er entrüstet vierzig jar lang / ist nicht also / das über die / so da sindigeten / der leibe in der wüsten versielen. Welchen schwür er aber / das sy nicht zu seiner rüwe kommen solten den vnghläubigen / vnd wir sehen / das sy nicht haben kondt inkommen / vmb des vnghlaubens willen.

Das III. Capitel.

S laszt vns nun fürchten das wir die verheyssung / inkommen zu siner rüwe / nicht verlassen / vn vß vns yemandt erfunden werde / das er da hinden bleybe / den es ist vns auch verkündigt / gleych wie jener. Aber das wort der predigt halff yene nichts / da der glaube nicht darzu than wardt / von denen die es hörten / wie er sprach / das ich schwür in meinem zorn / sy sollen zu meiner rüwe nicht kommen. Vnd zwar da die werck vß anbegin der welt waren gemacht / sprach er an eynem ort von dem sybenden tage also / Vnd Gott hat gerüget am sybenden tage von allen sinen wercken / vnd hie an disem ort abermal / sy sollen nicht kommen zu meiner rüge.

Nach dem nun es noch hinder stellig ist / das ettlich sollen zu der selbigen kommen / vnd die / den es zu erst verkündigt ist / synd nicht darzu kommen / vmb des vnghlaubens willen / bestympt er aber mal einen tage / nach solcher

Psalm 94

langen zeit / vñnd saget heütte / durch Dauid / wiegesagt ist / Heüt / so jr sei-
ne stymme hören werdet / so verstocket eüwere hertzen nicht / Denn so Jo-
sue sy hette zü rügen bracht / wurde er nicht hernach vð eynem angern tage
gesagt haben . Darumb ist noch eyn rüge hinderstellig dem volck gott is /
Denn wer zñ seyner rüge kommen ist / der rüget auch von seynen wercken /
gleych wie Gott von seynen .

So last vns nun eülen in zü kommen zü diser rüge / vff das nicht yemant
falle in das selbige exempel des vnglaubens / denn das wort Gottes ist le-
bendig vñd thettig / vñd scherpfser / den keyn zweyschnydig schwerdt / vñd
durchdringet / bis das scheyden seele vñd geyst / auch gelenck vñd marck / vñ
ist eyn richter der gedanken vñd synnendes hertzen / vñ ist kein creatur vor
im vnsichtbar / Es ist aber alles bloß / vñ vor synen augen dar geneygt / vð
dem haben wir zü reden .

Das V. Capitel.

21



Die weyl wir denn einen grossen ho-
hen püester haben / Jesum Chrust den sün Gottes / der in
den hymel gefaren ist / so last vns halten das bekentnis .
Denn wir haben nicht eynen hohen püester / der nicht
künde mitleyden haben mit vnser schwacheytt / sonder
der versücht ist allenthalben / nach der gleychnisse on sünde . Darumb
lastt vns hyn zü treten / mit freydigkeit / zü dem genaden stüll / auff das
wir barmhertzigkeit empfaßen / vñd genade finden / auff die zeyt / wenn
vns helffe not seyn wirt .

22

Denn eyn yeglicher hoher püester / der auf den menschen genommen
wirt / der wirt gesetzt vor den menschen gegen Gott / auff das er opffere ga-
ben vñd opffer für die sünde / der do künde mitleyden über die da vnwis-
send seynd vñd irren / nach dem er auch selb vmbgeben ist mit schwacheyt /
darumb er auch sol / gleych wie für das volck / also auch für sich selbs opfe-
ren für die sünd . Vñd nyemant nimpt im selb die eere / sonder der auch be-
rüssen sey von Gott / gleych wie der Aaron .

23

Psalm 2.
Psalm 109.

Also auch Chrustus / hat sich mit selbs herlich gemacht / das er hoher püe-
ster wurde / sonder der zü im gesagt hat / Du bist meyn sün / heüt hab ich
dich geboren / wie er auch am andern out spricht / Du bist eyn püester in ewig-
keit / nach der ordnung Melchisedech / Vñd er hat am tage seines fleyschs
gebet vñd flehen mit starckem geschrey vñd threnen geopffert / zü dem / der
in von dem todt kündt selig machen / vñd ist auch erhört / darumb / das er
Gott in eeren hatte . Vñd wie wol er eyn gottes sün war / hatte er doch an
dem er leydt gehorsam gelernet / vñd da er ist vollendet / ist er worden / alle
die im gehorsam synd / eyn versach der ewigen seligkeit / genandt von Gott
eyn hoher püester / nach der ordnung Melchisedech .

24

Dauon wir haben eyn grosse vñd schwere rede auß zü legen / Sytenmal
ir seyt les

ir seyt lessig worden zu hören/vnd die jr soltet lerer seyn der zeit halben/be
dürffet jr widerumb/das man euch das erst schülrecht der götlichen wort
lere/vnd seyt worden/die der milch bedörffent/vnd nicht der starcken spey-
se. Den eyn yeglicher der noch milch nüffet/der ist vnerfahren an dem wort
der gerechtigkeit/den er ist eyn unges kind/den vollkommenen aber gebö-
ret starcke speyse/die durch gewonheit haben geübte synnen/zum vnder-
scheidung des gütten vnd des böfens.

Das VI. Capitel.

Darumb laßt vnns die leere vom an-
fang Chrißtlisches lebens vnder wegen lan/vñ laßt vns für
volkommenheit fahren/nicht abermal grüdt legen der büß
über den todten wercken/vnd des glaubens an Gott/der
tauffen/der leere/der hende aufflegung/der todten auff-
steung/vnd des ewigen vrteils. Vnd das wollen wir thün/so es Gott an-
ders zülesset/denn es ist vnmüglich/das die so eyn mal erleuchtet sind/vnd
geschmeckt haben die hymelischen gaben/vnd teilhafftig worden sind/des
heyligen geystes/vnd geschmeckt haben das güttige wort Gottes/vnd die
krefte der zukünfftigen welt/wo sy entpfallen/das sy solten widerumb er-
neuert werden zur büße/die da widerumb in selbs den sün gottes creuzi-
gen/vnd für spott haben.

Den die erde/die den regen trincket/der oft über sy kompt/vnd bequeme
Fraut tregt/denen die sy bauwen/empfehet benedeyung von Gott/welche
aber domen vnd disteln tregt/die ist vntüchtig/vnd der maledeyung nahe
welcher ende reicht zur verbrennung. Wir versehen vns aber/jr liebsten/
bessers zu euch/vnd das die seligkeit neher sey/ob wir wol also reden/den
Gott ist nicht vngerecht/das er vergesse einwers wercks vnd arbeit der lie-
be/die jr beweyset habt an seinem namen/da jr den heyligen dinetet/vñnd
noch dienet. Wir begeren aber/das einwer yeglicher den selben flyß bewei-
se/auff das die hoffnung völlig werde bis ans end/das jr nicht lessig wer-
det/sonder nachfolger deren/die durch den glauben vnd langmütigkeit er-
erben die verheiffungen.

Denn als Gott Abraam verhief/da er bey keynem größern zu schweren
hatte/schwür er bey sich selbs/vnd sprach/warlich ich wil dich benedeyen/
vnd vermehren/vnd also bleib er langmütig/vnd hat die verheiffung erlan-
get/die menschen aber schweren bey eynem größern denn sy synd/vnd der
eyde ist das ende alles haders zur befestung vnder in. Aber gott da er wolt
den erben der verheiffung überschwencklich beweyßen/das sein radtt nit
wancket/hat eynen eyde darzwischen gelegt/auff das wir durch zwey vn-
wendliche dinge (da durch es vnmüglich ist das gott liege) eynen starcken
trost haben/die wir zügeslohen sind/zü halten an der fürgesetzten hoffnung
welchen wir haben/als eynen sichern vnd festen ancker vnser sele/der auch
Sf üü

Die Epistel

hyn ein geet in das inwendige des vorhangs / dahyn der vorlauffer / vor
Psal. 109. vns ist jgangen / Jesus / eyn hoher prierster worden in ewigkeit / nach der
ordnung Melchisedech.

Das VII. Capitel.

2
Gene. 14.
Dieser Melchisedech aber war ein künig zu Salem / eyn prierster Gottes des aller höchsten / der Abraham entgegen gieng / do er von der küniglichen schlacht wider kam / vñ benedeyet in / welchem auch Abraham gab den zehenden aller gütter. Vñs erst wirt er verdolmetscht eyn künig der gerechtigkeit / Darnach aber ist er auch eyn künig Salem / das ist / eyn künig des frydes / on vatter on mütter / on geschlecht / vñnd hat weder anfang der tage noch ende des lebens / er ist aber vergleicht dem sün Gottes / vñnd bleibet prierster in ewigkeit.

Schawet aber / welch eyner ist der / dem auch Abraham der Patriarch den zehenden gibt von der eroberten beute. Zwar / die kinder Leui / da sy das priersterthum empfangen / haben sy ein gebot / den zehenden vom volck zu nemen nach dem gesetz / das ist / von iren brüderen / wie wol auch sy auß den lenden Abrahams kommen sind / aber der des geschlecht mit genennet wirt vñnder inen / der nam den zehenden von Abraham / vñnd benedeyete den / der die verheysung hatte. Nun ist es on alles widersprechen also / das / das ge-
v. ringer von dem besseren gebenedeyet wirt. Vñnd hye nemen den zehenden die sterbenden menschen / aber dort bezeiget er / das er lebe. Vñnd das ich also sage / es ist auch Leui / der den zehenden nimpt / verzeihend durch Abraham / den er war ye noch in den lenden seines vatters / da in Melchisedech entgegen gieng.

Ist nun die volkommenheit durch das Leuitische priersterthum geschehen (denn vñnder dem selbigen hat das volck das gesetz empfangen) was ist es denn not / das eyn ander prierster auffkeme nach der ordnung Melchisedech / vñnd mit nach der ordnung Aaron? Den wo das priersterthum verendert wirt / da ist es not / das auch das gesetz verendert werd. Denn von dem solchs gesagt ist / der ist von eynem anderen geschlecht / auß welchem nye keyner des altars gepflegt hat / Den es ist zu vor offenbar / das von Juda auffgangen ist vnser Herz / zu welchem geschlecht Moses nichts geredt hat vom priersterthum.

Psal. 109.
Vñnd es ist noch klerlicher / so nach der ordnung Melchisedech ein ander prierster vñstompt / welcher nicht nach dem gesetz des fleysslichen gebots gemacht ist / son der nach der krafft des vnendlichen lebens / den er bezeiget. Du bist eyn prierster ewiglich nach der ordnung Melchisedech / denn es geschicht da mit eyn auffhebung des vorigen gesetzes vñnd syner schwachen vñnd vnntzigen willen (den das gesetz hat nichts vollendet) vñnd eyn insur-
eyner bessern hoffnung / durch welche wir zu Gott nahen.

So ist

So ist auch ein eyd geschwore worden / Jene seind ont eyd priester worden / diser aber mit dem eyd / durch den / & zu ihm spricht / Der herre hat geschworen / ^{Psal. 109.} vñ wirt in nicht gereuwt / du bist ein priester in ewigkeit nach der ordnung Melchisedech / Also vil eins bessern testaments aufrichter ist Jesus worden.

Vnd jener seind vil / die priester wurden / darum / das in der todte weeret zu bleiben / Diser aber / daruob das er bleibt ewiglich / hat er ein vnuergerlich priesterthum / dahar er auch selig machen kan ewiglich / die durch in zu gott kommen / vnd lebet ymmer dar vns zu vertreten.

Denn ein solchen hohen priester zimpt sich vns zu habe / der da were heilig / vnschuldig / vnbesleckt / von den sundern abgesundert / vñ hoher worden den den der hymel ist / dem nit teglich not were / wie ihenen hohe priesteren / zu erst für seine eyge sünde opffer zu thun / darnach für des volcks sünde / denn das hatt er gethan / da er ein mal sich selbs opffert / Denn das gesetz / setz mensch zu hohe priesteren / die da schwachheit habe / dz wort aber des eydes / das nach dem gesetz gesagt ist / setz den sün ewiglich vollkommē.

Das. VIII. Capitel.

In summa aber des / das gesagt ist / ist die / Wir haben einen solchen hohen priester / der gefessen ist / zu der rechten des stils der Maiestat im himel / vnd ein pfleger der heiligen gütter / vñ der warhaftigen hütten / welche Gott auffgerichtet hatt / vnd nicht ein mensch / Denn ein yeglicher hoher priester wirt ingesetz / zu opffern gaben vnd opffere / Dahar ist not / das auch diser habe etwas / das er opffere / Wenn er nun aber auff erden were / so were er nicht priester / die weil da seind / dienach dem gesetz die gaben opffern / welche dienen dem bilde vnd dem schatten der hymelischen gütter / wie das göttlich antwort zu Mose sagt / da er solt die hütten vollenden / Schawe aber zu / sprach er / das du machest alles nach dem bilde / das dir auff dem berge zeiget ist. ^{Exod. 25.}

Nun aber hat er vil ein ander ampt erlanget / so vil er eins besseren testaments mitler ist / welchs auch auff bessere verheissungen gesetz ist / Den so ihenes / das erste / vntadelich gewesen were / würde nit raum zu einem andern gesücht / den er tadelt sie vnd saget / Sehet / es kömen die tage / spricht der herre / das ich über das haufe Israel vñ über dz haufe Juda / ein new testament vollenden wil / nicht nach dem testamēt / das ich gemacht habe mit iren vätteren an dem tage / da ich ire handt ergreyff sie auß / züföhre auß dem lande Egypten / denn sie seind nit bliben in meinem testament / vñ ich hab sie auch auß der acht gelassen / spricht der herre. ^{Jer. 31.}

Denn das ist das testamēt / das ich machen wil dem hauf Israel nach disen tagen / spricht der herre / ich will geben meine gesetz in iren synne / vñ in je

Die Epistel

in jr hertz wil ich sie schreiben/Vnd wil in ein gott sein/vnnd sie sollen mir ein volck sein/vnd sol nicht leren yemant seinen nechsten/vnd yemant seinen brüder/vnd sagen/Erkenne den herren/den sie sollen mich alle kenne von dem kleinsten an bis zu dem grössesten/den wil ich genedig sein jrer vngerechtigkeit vnd jren sünden/vn jrer vngerechtigkeit wil ich nicht mer gedencken/In dem er saget/Ein neüwes/veraltet er das erste/was aber veraltet vnd überiaret ist/das ist nahe bey seinem ende.

Das. IX. Capitel.

2



Exod. 4.

E hatte zwar auch das erste seine rechtfertigung des gottes diensts vnd eüsserliche heyligkeit/Denn es war da bereydet ein hütte/vn die erste war die/darinn der leuchter war/vn der tisch vn die schawbrodt/vnd dise heist die heilige/Sinder dem andern für hang aber/war die hütte/die da heist/die allerheiligste/die hatte das gülden rauchfaj/vnd die lade des testamets allenthalbe mit gold überdeckt/in welchem war/die güldene geltte die das hymelbrot hatte/vnd die rüte Aaron/die gegrünnet hatte/vnnd die tafelen des testaments/oben düber aber waren die Cherubin der herligkeit/die überschatteten den gnadē stül/von welchen yertzt nit zu sagen ist nach einander.

Leuit. 16.

Danün solchs bereydet war/giengen die priester allzeit in die erste hütten/vnnd vollendeten den gottes dienst/In die ander aber gieng nur ein mal im jar/allein der hohe priester/mit on blät/das er opfert für sein selbs vnd des volcks vnwissenheit/Damit der heylige geyst deütet/dz noch nit offenbar were der weg der herligkeit/so noch die erste hütte jren bestant hette/Welchs ist die gleichnis auff dise gegewertige zeit/nach welcher/gaben vnd opffer geopffert werden/vnd könden nit vollkömē machen nach dem gewissen/den/der da Gottes dienst thüt/allein mit speise vnd tranck vnd mancherley tauffen/vnd fleyschlicher rechtfertigung/die bis auff die zeyt der besserung seind auffgelegt.

Christus aber ist dar kommen ein hoher priester der zukünfftigen güter/durch ein grössere vnd vollkommener hütten/die nicht mit der handt gemacht ist/das ist/die nicht vō diser Creatur ist/auch nicht durch der böcke oder kelber blät/den er ist durch sein eygen blät/ein mal in das heylige ingangen/vnd hat ein ewige erlösung erfunden/Den so das blät der ochsen vnd der böcke/vnd die äschen vō der kü gesprengt/heyliget die vnreynen/zü der leiplichen reinigkeit/wie vil mer/das blät Christi/der sich selb on tadel durch den heyligen geyst Gotte geopffert hat/wirt vnser gewissen reinigen von den todten wercken/zü dienen dem lebēdigen gott.

Vnnnd darumb ist er auch ein mittler des neüwen testaments/auff das nach geschehenē tod/zü erlösung von den übertretungen(die vnder dem ersten testament waren)die verheissung entpfahen/die da beruffen seind/zü ewigenn erbe/Denn wo ein testament ist/da muß der tod geschehen/

hen/des/der das testament macht/denn ein testament wirt feste durch die todten/Anders hat es noch nicht macht/wen der noch lebt/ders gemacht hat/Daher auch das erste/nit on blüt auffgericht ward/Deñ als Moses außgeredt/vnd alle gebott nach dem gesetz erzelet hatt/nam er das blüt ^{Exod. 24.} selber vnd der böcke/mit wasser vnd purpur wol vnd hyssopen/vnnd besprenget das büch vnd alles volck/vnnd sprach/das ist das blüt des testaments/das gott eich gebotten hat/Vnd die hütten vnd alle gefes des göt^{tes} dienst/besprenget er des selben gleichen mit blüt/Vnd wirt fast alles mit blüt gereiniget nach dem gesetz/vnnd on blüt vergiessen geschicht kein vergebung.

So ist zwar not/das der himlischen ding bilder/mit solchem gereiniget werden/Aber sie selbs/die himlischen/mit besserem opfer den die seind Deñ Christus ist nicht ingangē in das heilige mit hende gemacht (welchs ist ein gegenbild der warhafftigen) sonder inn den hymel selbs/nun zu erscheynen vor dem angesicht gottes. Auch nicht das er sich offtmals opffere/gleich wie der hohe priester geet alle jar in das Heilige mit frembden blüt/sonst hette er oft müssen leyden von anfang der welt her/Vñ aber am ende der welt/ist er ein mal erschinen durch sein eygē opffer/die sünde auffzūheben. Vnnd wie den menschen ist gesetz/ein mal sterben/darnach aber dz gericht/also ist Christus ein mal geopfert/weg zū nemē viler sünde/zūm andern mal aber würt er on sünde erscheynen/denen die vff in warten zūr seligkeit.

Das. X. Capitel.



Onn das gesetz hat den schattē von den zukünfftigē gütern/nicht das wesen der güter selbs/da alle jar einerley opffer seind/die sie ymer vnd ymer opffere/vnd kan nicht die so zūgeen/vollkommen machen/sonst hetten sie auffgehört geopffert werden/wo die/so am Gottes dienst seind/kein gewissen mer hetten von den sünden/wenn sie ein mal gereiniget weren/sonder es geschicht nur ein gedechtnis der sünde alle jar/Denn es ist vnmöglich durch ochsen vnd bocks blüt sünde ablegen.

Darumb/da er in die welt kompt/spricht er/Opffer vnd gaben hast du nicht gewolt/einen leib aber hastu mir zūbereyt/der brandt opffer vnd sünden opffer hat dich nicht gelüstet/da sprach ich/sihe/ich komme/In dem anfang des büchs ist von mir geschriben/das ich thün sol/gott/deinen willen/Droben als er gesagt hatte/opffer vnd gaben/brandt opffer vnd sünde opffer hastu nicht gewolt/es hat dich jr auch nicht gelüstet/welche nach dem gesetz/geopffert werden/Da sprach er/sihe/ich komme zū thün Gott deinen willen/Da hebt er das erste auff/das er das ander in setze/in welchem willē wir seind geheyliget/auff ein mal/durch das opffer des leibs Jesu Christi.

Vnd ein yeglicher priester ist in gesetzt/das er alle tage Gottes diensts pflege/

Die Epistel

pflege/vnd offtmals einerley opffer thū/welche nicht kōnde die sūnde ab-
e nemen/Diser aber/da er hatte ein opffer für die sūnde geopfert/das ewig
Psal. 109. lich gilt/ist er gefessen zur rechten gottes/vnd wartet hinfür/bis das sey-
ne feinde zūm schemel seiner füsse gelegt werden/Deñ mit einē opffer hat
er in ewigkeit vollendet die geheyligeten/Es bezeüget vns aber des auch
Iere. 17. der heilige geyst/Deñ nach dem er zūvor gesagt hat/das ist das testamēt/
das ich in machen will nach den tager/spricht der herie/Ich wil meine ge-
sez in ire hertz geben/vnd in ire synne will ich sie schreiben/vnd ire sūnden
vñ irer vngerechtigkeit wil ich nit mer gedencken/Wo aber solche vergeb-
ung ist/da ist nicht mer opffer für die sūnde.

So wir deñ nūn habē/lieben brüder/die freydigkeit zum jngang/in dz
Heilige/durch das blūt Jesu/welchen er vns zubereit hat/zūm ewigen vñ
lebendigen wege/durch den vorhang/das ist/durch sein fleysch/vñ habē
einen hohen priester über das hauf gottes/So laßt vns hutzūgeen/mit
warhaftigem hertzen/in volligem glaubē/besprenget in vnserm hertzen/
von dem bösen gewissen/vnd gewaschen am leibe mit reynem wasser/vñ
laßt vns haltē an der bekentnis der hoffnūg vnwencklich/Deñ er ist trew
e der sie verheissen hat/Vnd laßt vns vnderinander vnser selbs warnemen/
zür reyzung der liebe vnd güter werck/vnd nit verlassen vnser ver-
samlung/wie etlich ein weise haben/sonder vndereinander ermanen/Vnd das
so vil mer/so vil jr sehet das sich der tage nabet.

Deñ so wir mitwilliglich sündigē/nach de wir die erkentnis der war-
heit empfangen haben/ist vnns kein opffer mer hinderstellig/sonder ein
schrecklich warten des gerichtis vnd des feuereyffers/der die widerwer-
g tigen verzerē wirt/Weñ yemāt das gesetz Mosis bricht/der stirbt on erbar
Deut. 17. mung/durch zween oder drey zeügen/wie vil/meynet jr/ergerer quelung
wirt der werdt sein/der den sūn Gottes mit füssen tritt/vnd das blūt des
Deut. 32. testamēts vnrein achtet/in weldem er geheyliget ist/vñ den geist der gna-
den schendet/Deñ wir wissen den/der da saget/Die rach ist mein/ich will
vergeltē/spricht der Herz/Vnd abermal/Der Herz wirt sein volck richtē/
Schrecklich istis in diehende des lebendigen gottes fallen.

Gedenckt aber an die vouge tag/in welchen jr erleichtet/erduldet habt
ein grossen kampff des leidens/zū einem teyl/durch schmach vnd trübsal
ein schawspiegel worden/zūm andern teil/gemeinschaft gehabt/mit den
die solchen wandel füren/deñ jr habt mit meinen banden mitgelitten/vñ
den raub eüwer güter mit freuden vffgenommen/als die jr wisset in eüch
selbst/das jr eine bessere vnd bleibende habe im hymel habt/Werfft nūn
nicht vō eüch eüwere freydigkeit/die ein grosse belonūg hat/Gedult aber
ist eüch not/vff das jr den willē gottes thāt vñ entpfahet die verheissung.
Abac. 2. Deñ noch ein klein wenig so wirt kommē/der da kommē sol/vñ nicht ver-
ziehen/Der gerechte aber wirt des glaubens lebē.vnd so er weichen wirt/
so wirt mein sele kein gefallen an jm haben/Wir aber seind nit des weych-
ens zür verdammis/sonder des glaubens die seele zū erretten.

Das. xij.

Das. XI. Capitel



Est aber der glaube ein gewisse züner

sicht des/das zühoffen ist/vñ richtet sich nach dem das nicht
scheinet/Durch den haben die alten zeugnis überkommen/
Durch den glauben mercken wir/das die welt bereyttet ist
durch gottes wort/das sichtbare ding worden seind/dadurch die vnsicht
bare erkennet würden. Gene. 1.

Durch den glauben hat Abel Gott ein grösser opffer than/den Cain/
durch welchen er zeugnis überkommen hatt/das er gerecht sei/als Gott
zeugete über seine gabe/vñnd durch den selben redet er noch/wie wol er
gestorben ist. Gene. 4.

Durch den glauben wardt Enoch weg genommen/das er den todt nit
sehe/vñnd wardt nit erfunden/darumb das in Gott weg nam/denn vor
seinem weg nemenn/hatt er zeugnis gehabt/das er Gott gefallen habe/
Den on glauben ist vnmöglich Gott gefallen/den wer zu Gott kommen
wil/der muß glauben/das er sei/vñnd denen/die in sūchen/ein vergelter
sein werde. Gene. 5.

Durch den glauben hat Noe gott geeret/vñnd die arche zū bereyttet zūm
heyl seines hauses/daer ein götlich besel empfieng vñ den dingen/die noch
nicht gesehen wurden/durch welche got verdampt die welt/vñnd ist ein er
be worden der gerechtigkeit/die durch den glauben kompt. Gene. 6.

Durch den glauben wardt gehorsam/der do genant ist Abraam/auf zū
geen in das land/das er solt zūm erbe empfangen/vñnd gieng vñ/vñnd wiste
nicht wo er hin kam. Gene. 12.

Durch den glaube ist er ein frembding gewesen in dem verheysen land
als in einer frembden/vñnd wonet in hütten mit Isaac vñnd Jacob/den mit
erben der selben verheysung/den er wartet vñ ein statt die einen grundt
hat/welcher bawmeyster vñnd schepffer ist got. e

Durch den glaube empfieng auch Sara krafft/das sy schwanger ward
vñnd gebat über die zeit ihs alters/denn sy achtet in trew/der es verheys
sen hatte. Gene. 21.

Darumb sind auch von einem/wie wol erstorbens leibs/gebom/wie die
stern am himel nach der menge/vñnd wie der sandt am rande des meeres
der vnzählich ist. Gene. 15.

Dise alle sind gestorben nach dem glauben/vñnd haben die verheysung
nit empfangen/sonder sy von ferne gesehen vñnd sich drauff vertröstet vñ
dran gehangen/Vñnd haben bekant/das sy geste vñnd frembding vñ erden
sind/Den die solchs sagen/die gebens an tage/das sy ein vatterlandt sūch
en/Vñ zwar wo sy an die gedacht hetten/von welcher sy waren aufgan
gen/hatten sy ja zeit widerumb zū keren/Nun aber begerē sy einer bessern/
darumb schāmet sich Gott jr nicht/zū heysen jrer Got/denn er hatt in ein
statt zū bereyttet.

Die Epistel

Gene. 22. Durch den glauben opfferte Abraham den Isaac/ da er versücht ward/ vnd gab dahin den eingebornen/ darinne er die verheiffung hatte jngendmen/ von welchen gesagt war/ in Isaac wirt dir dein same geheiffen werden/ vnd dachte/ Got kan auch wol von den todten erwecker/ daher auch er in zum gleichniß wider nam.

Gene. 27. Durch den glauben benedeyete Isaac von den zukünfftigen dingen dem
Gene. 8. Jacob vnd Esau/ Durch den glauben benedeyete Jacob/ da er starb/ beyde sün Josephs/ vnd bettet an seines scepters spize.

Gene. 50. Durch den glauben thet Joseph die erinnerung von dem aufgang der kinder von Israel/ da er starb/ vnd gebot von seinen gebeynen.

Exod. 2. Durch den glauben wardt Moses drei monden verborgen von seinen vätern/ da er geboren war/ darüß das sy sahen/ wie er ein schön kind war vnd forchten sich nicht vor des küniges gebott.

Durch den glaube verleucknet Moses/ da er groß ward/ ein sün zühelfen der tochter Pharaos/ vnd erwelet vil lieber mit dem volck Gottes vngemach leiden/ den die zeitliche ergerzung der sünden zu haben/ vnd achtet die schmach Christi für grösser reichthumb/ den die scherze Egypti/ den er sahe hyn auff die belonung.

Durch den glauben verließ er Egypten/ vnd forcht nit den grimmen des künigs/ den er hielt auff den vnsehtbarn/ als sehe er in.

Exod. 12. Durch den glauben hielt er die ostern vnd das blütgießen/ auff das/ der die ersten geburten würgete/ sy nicht treffe.

Exod. 14. Durch den glauben gieng sy durchs rote meer/ als durch trucken landt/ welches die Egypter auch versüchten/ vnd erufften.

1o. iue. 6. Durch den glauben fielen die mauren Jericho/ da sy syben tage vmbringet wurden.

1o. iue. 2. Durch den glauben verdarb nit die häre Rahab sampt den vngleubige/ da sy die verkündtschaffter mit friden auff nam.

Vnd was sol ich mer sagen/ die zeit würd mir zu kurz/ wenn ich solt erze len/ von Gedeon/ vnd Barac vnc Samson vnd Jephthah/ vnd David/ vnd Samuel vnd den propheten/ welche haben die künigreich erobert/ gerechtigkeit gewirckt/ die verheiffung erlanget/ der löwen rache verstopfft/ des sewere krafft vßgeläschet/ des schwerts münde entruhen/ sind krefftig worden auf der krankheit/ seind starck worden im streit/ haben verjagt die heerläger der frembden/ die weiber haben die iren von der todten vfferstehung wider genommen.

G Die andern aber sind vßgespannen/ vnd haben kein erlösung angenommen/ vff das sy die vfferstehung/ die besser ist/ erlangeten/ die andern aber haben spott vnd geysfeln erfahren/ darzü bandt vnd gefenckniß/ sy sind gesteiniget/ zerhawen/ versücht/ durch schlacht des schwerts gestorben/ sy sind vmbher gangen in pelzen vnd zygen felen/ mit mangel/ mit trübsal/ mit vngemach/ der die welt nit werdt war/ vnd sind ire gangen in den wüsten/ auff den bergen/ in den klüfften vnd löchern der erden.

Dise alle

Dise alle haben durch den glauben zeügnis überkommen / vnd nicht ingenommen die verheyßung / darumb / das gott etwas bessers für vns züvor sehen hat / das sy nicht on vns vollendet wurden.

Das XII. Capitel

Darumb auch wir dierweil wir ein solche wolcken der zeügen vmb vns haben / laßt vns ablegen alles was vns drückt / vnd die anleibische sünde / vnd laßt vns lauffen durch die gedult / den kampff / der vnns fürgelegt ist / vnd auffsehen / auff den hertzoden des glaubens / vnd den vollendet Jesum / welcher / da im fürgelegt war die freude / erduldet er das creüz mit verachtung der schande / vnd hat sich gesetzt zür rechten des stüls gottes. Bedenckt den / der ein solches widersprechen von den sündern wider sich erduldet hat / das ir nicht ablasset in euwern mütt vnd matt werdet / denn jr habt noch nicht bis auffs blüt widerstanden mit gegen kempffen wider die sünde / vnd habt vergessen des trosts / der zü euch redet als zü den kindern / Mein sün / achte nit geringe die züchtigung des Herren / vnd laß nit abe / wenn du von ym gestrafft wurdest / denn welchen der herre lieb hat / den züchtiget er / Er geysfelt aber eynen yeglichen sünd / den er auffnimt.

So jr die züchtigung erduldet / so erbeit sich euch gott als den kindern / Wo ist aber ein sün / den der vatter nicht züchtiget? Seyt jr aber on züchtigung / welcher sy alle synd teilhafftig worden / so seyt jr bastarte vnd nicht kinder. Auch so wir haben die vätter vnser fleischs zü züchtigern gehabt / solten wir den nicht vil mer vnderthan werden dem vatter der geyster vn leben? Vnd ihene zwar haben vns züchtiget wenig tage nach irem dunckel / diser aber zü nutz / auff das wir die heyligung ergriffen. Alle züchtigung aber wenn sy da ist / wirt nicht angesehen / für ein frölich / sonder für ein traurig ding / aber hernach wirt sy geben ein frödsame frucht der gerechtigkeit / den / die da durch geübet synd.

Darumb richtet wider vff die hynlessige hende / vnd die lässige knye vnd thüt richtige leuff mit euwren füßen / das nit da läme aufgestossen werde sonder vil mer gesundt werde. Jaget nach dem freude gegen yederman / vnd der heyligung / on welche wirt niemant den herren sehen vnd befehlet / das nicht yemant gottes gnade verfaume / das nicht etwa ein bitter wurtz el auffwache / vnd ein gewerze mache / vnd vil durch die selbige verunreinet werdet / dz nicht jemant sey ein häurer / oder ein vngeistlicher / wie Esau der vmb einer speyß willen sein erst geburt verkaufft / wisset aber / dz er hernach / da er die benedeyung erben wolt / verworffen ist / denn er fandt kein raum der hüß wiewoler sy mit threnen ersücht.

Den jr seyt nicht kommen zü ein berge / den man greyssen mag / vnd mit füßr brandte / vnd zü dem tuncel vnd finsternis vnd ungewitter / vnd zü dem hall der pusaunen / vnd zür stymme der wort / welchs sich wegerten /

Die Epistel.

die es hörten / das in das wort nicht gesagt wurde / den sy mochtens nicht
§ ertragen / was do gesagt wardt. Vnd wenn eyn thür den berge anrühete /
solt es gesteyniget oder mit eynem geschosf erschossen werden / vnd also er
schrecklich war das geprenge / das Moses sprach / ich bin fürchtig vnd zit-
teren .

Sonder jr seyt kommen zu dem berge Zion / vnd zu der stat des lebendi-
gen gottes / zu dem hymlichen Hierusalem vnd zu der menge viler tausent
engele / vnd zu der gemeyne der erste gebomen / die imhymel angeschubert
synd / vnd zu got dem richter über alle / vnd zu den geystern der vollkomme-
nen gerechten / vnd zu dem mitteler des neuwen testaments Jesu / vnd zu
Genes. 4. dem blüt der besprengunge / das da besser redet / den des Abels .

6 Sehet zu / das jr eich des nit weget / der mit eüch redet / den so shene nit
entflohen synd / die sich wegeten / da er auff erden redet / vil wenger wir /
die wir vns des wegen / der von hymel redt / welchs stymme zu der zeit die
Haggei. 2. erden bewegt / nun aber verheisset er vnd spricht / Noch ein mal / wil ich be-
wegen nicht allein die erden / sonder auch den hymel. Aber solchs / noch ein
mal / deüttet die verenderung der beweglichen / als deren / die gemacht sind
auff das da bleyben die vnbeuегlichen. Darumb / dieweil wir empfahen
das vnbeuегlich reych / haben wir genad / durch welche wir gottes dienst
Deute. 4. thun / Gotte wolgefellig / mit zücht / vnd forcht / denn vnser gott ist ein ver-
zerig feür .

Das. XIII. Capitel

2
Genes. 18 et 19.



Büderliche liebe laßt blibē. Gastfry
zu sin vergesset nicht / den durch das selbige / haben etliche / on
jr wissen / engel beherberget . Gedencdt der gebundenen / als
die mit gebundene / vnd deren die vngemach leyden / als die
jr auch selbs im leybe synd. Zerlich sey die hochzeit / vnd vnbesleckt die ka-
mer / die hürer aber vnd die eebrecher wirt gott richten. Der wandel sey on
Iosue. 1. geitz / vnd laßt eüch benügen an dem das da ist / den er hat gesagt / Ich wil
dich nit verlassen noch verfaumen / also / das wir thören sagen / der herr ist
mein helffer / vnd will mich nit fürchten / was mir eyn mensch thun werdt.
117. et 55 Gedencdt an einwere fürgenger / die eüch das wort Gottes gesagt haben /
welcher aufzang schawet an / vnd folget jrem glauben .

Jesus Chustus / gestern vnd heütte / vnd er auch ine ewigkeit / Laßt euch
nicht mit mancherley vnd frembden leeren vmbfüren / den es ist güt / durch
* gnade das hertz befestigen / nit mit speysen / durch welche keyn nutz haben
empfangen / die drinnen wandelt haben. Wir haben einen altar dauon nit
macht haben zu essen / die der hütten pslegen. Den welcher thier blüt getra-
gen wirt durch den hohen priester in das heylige / für die sünde / der selben
leybe werden verbrandt vsser dem heetläger / darumb Jesus auch vff das
er heyligte das volck durch seyn eygen blüt / hat er gelitten aussen vor dem
thor. So

Zuden Ebreern CLXXVII

thor/ So laßt vns nun zu im hynausf geen/ auffer dem läger / vnnnd seyne e
schmach tragen/ denn wir haben hie keyn blybende statt/ sonder zütünssfti
ge süchen wir.

¹¹ (Speysen) Das ist/ mit menschen gesez/ die von speyse vnd kleyder leeren/ nicht vom glauben.

So laßt vns nun opffern durch in/ das opffer des lobes gotte alzeit/ das
ist/ die frucht der lippen/ die seignen namen bekennen. Der wolthat aber vñ
des mitteilens vergessest nicht/ den mit solchen opffern verdienet man sich
wol vmb gott. Gehorcht einwern für genger vnd thät euch vnder sy/ den
sy wachen über euwere seelen/ als die da rechen schafft da für geben sollen/
auff das sy das mit freunden thün/ vnd nicht mit süßzen / denn das ist euch
nicht zütreglich/ Bettet für vns.

Wir verlassen vns aber darauff/ das wir eyn gütt gewissen haben in al
len dingen/ vnd wollen gütten wandel führen. Ich ermane aber züm über
flus/ solchs zütün/ vff das ich euch vffs schierst erwidert bracht werde. 2

Gott aber des freydes/ der von den todten vffgeführt hat den grossen hirt
ten der schaff/ durch das blüt des ewigen testaments/ vnsern herren Jesum
Christ/ der mache euch geschickt in allem gütten werck/ zütün seinen wil
len/ vnnnd thät euch/ was gefellig ist vor im/ durch Jesum Christ / welchem
sey preys von ewigkeit zu ewigkeit/ Amen.

Ich ermane euch aber lieben brüder/ halt das wort der ermanung zu gütt.
denn ich habe euch auffs kürzest züt geschriben. Erkennent den brüder Ti
motheon den wir von vns gelassen haben/ mit welchem/ so er bald köpft/
wil ich euch sehen. Grüßet alle euwer für genger/ vnd alle heyligē. Es
grüßen euch die brüder im welschen land. Die genade sey mit euch
allen/ Amen.

Geschriben auff Welsch landt/
durch Timotheon.

8g iii

~~geschriben auß Welsch landt
durch Timotheon anno 1596
gedruckt van ghroningen.~~